

**Bausteine für eine Gebetseinheit
am 7. Oktober 2016
Welttag der menschenwürdigen Arbeit**





Möglicher Ablauf einer Gebetseinheit:

- a. Begrüßung
- b. Lied (Block 4)
- c. Gebet (Block 3)
- d. Text (Block 1)
- e. Lied (Block 4)
- f. Text (Block 2)
- g. Stille
- h. Fürbittgebet (Block 3)
- i. Gebet (Block 3)
- j. Segen
- k. Lied (Block 4)
- l. Entlassung

Block 1:

Aus einem Aufruf von VENRO (Verband Entwicklungspolitischer Nicht Regierungs-Organisationen e.V.) zur menschenwürdigen Arbeit:

Die Schaffung von Arbeitsplätzen gilt als wichtiges Instrument der Armutsbekämpfung. Doch Arbeit schützt nicht automatisch vor Armut. Viele können trotz eines Jobs kein menschenwürdiges Leben führen. Unbezahlte Überstunden, Löhne, von denen man nicht leben kann, ausbeuterische Kinderarbeit, Gesundheitsschäden und ein fehlendes Recht auf gewerkschaftliche Organisation gehören für viele Menschen zum Alltag. Wie aktuell das Thema ist, zeigen die Nachrichten über die Textilindustrie in Bangladesch und Kambodscha. Aber auch in Deutschland schützt Arbeit nicht immer vor Armut. Wir wollen das nicht hinnehmen! Alle Menschen müssen einer menschenwürdigen Arbeit nachgehen können – bei uns und weltweit.

*„Die Vergütung ist das wichtigste Mittel, um die Gerechtigkeit in den Arbeitsverhältnissen zu **verwirklichen**. **Der gerechte Lohn ist die rechtmäßige Frucht der Arbeit**; wer ihn verweigert oder nicht rechtzeitig und im richtigen Verhältnis zur geleisteten Arbeit auszahlt, begeht ein schweres Unrecht. ... Der Lohn ist das Mittel, das dem Arbeitnehmer Zugang zu den Gütern der Erde verschafft ...“*

(Kompendium der Soziallehre der Kirche, Freiburg i.Br. 2006, S.227)

„Die Rechte der Arbeitnehmer basieren wie alle übrigen Rechte auf der Natur der menschlichen Person und auf ihrer transzendenten Würde. Das soziale Lehramt der Kirche sah es als geboten an, einige davon aufzuzählen und ihre Anerkennung in den Rechtsordnungen anzumahnen: das Recht auf gerechte Vergütung; das Recht auf Ruhe; das Recht auf „Arbeitsräume und



Produktionsprozesse (...), die dem Arbeitnehmer weder gesundheitlich noch geistig-sittlich schaden“; das Recht auf Wahrung der eigenen Persönlichkeit am Arbeitsplatz, „ohne dass dabei das eigene Gewissen oder die Menschenwürde Schaden leiden“; das Recht auf angemessene Unterstützung, die für den Unterhalt der arbeitslosen Arbeitnehmer und ihrer Familien unerlässlich ist; das Recht auf Ruhestandsgeld und Versicherung im Alter, Krankheit und nach Arbeitsunfällen; das Recht auf Mutterschutz; das Versammlungs- und Vereinigungsrecht. Diese Rechte werden häufig verletzt, wie die traurigen Phänomene der ungeschützten oder nicht in angemessener Weise vertretenen unterbezahlten Arbeit beweisen. Oft sind die Arbeitsbedingungen für Männer, Frauen und Kinder vor allem in den Entwicklungsländern so unmenschlich, dass sie die Würde verletzen und ihrer Gesundheit schaden.“

Dies ist das Eingangskapitel zum Thema: Rechte der Arbeitnehmer im Kompendium der Soziallehre der Kirche, Seite 226. Die Verfasser des Kompendiums berufen sich hier auf Papst Johannes Paul II. und seine Enzyklika *Laborem exercens* und *Centesimus annus* und auch auf vorangegangene Enzykliken seiner Vorgänger.

„Jeder Mensch ist mehr wert als alles Gold der Welt.“

(nach Joseph Kardinal Cardijn)

„Was ich an meiner Werkbank zu tun habe, lerne ich wohl, mein Meister ist gründlich, auf den ist Verlass bei der Arbeit. Aber wie ich leben soll mit den Menschen und mit mir selbst, haben mich alle zu wenig gelehrt:

Eltern, Lehrer und Meister, wie ich Mensch werde, möchte ich lernen von denen, die selbst auf der Suche sind nach dem Menschsein.“

(Aus dem Buch *Horizonte - Gebete und Texte für heute*, Hildesheim 1981, S. 97)

Block 2:

Aus dem Propheten Amos 8,4-6:

Hört dieses Wort, die ihr die Schwachen verfolgt /und die Armen im Land unterdrückt. Ihr sagt: Wann ist das Neumondfest vorbei? /Wir wollen Getreide verkaufen. Und wann ist der Sabbat vorbei? / Wir wollen den Kornspeicher öffnen, das Maß kleiner und den Preis größer machen / und die Gewichte fälschen. Wir wollen mit Geld die Hilflosen kaufen, /für ein paar Sandalen die Armen. Sogar den Abfall des Getreides machen wir zu Geld.

Aus dem Matthäusevangelium, Mt 20, 29-34

Als sie Jericho verließen, folgte ihm eine große Zahl von Menschen. An der Straße aber saßen zwei Blinde, und als sie hörten, dass Jesus vorbeikam, riefen sie laut: Herr, Sohn Davids, hab Erbarmen mit uns!
Die Leute aber wurden ärgerlich und befahlen ihnen zu schweigen. Sie aber schrien noch lauter: Herr, Sohn Davids, hab Erbarmen mit uns!



Jesus blieb stehen, rief sie zu sich und sagte: Was soll ich euch tun?

Sie antworteten: Herr, wir möchten, dass unsere Augen geöffnet werden.

Da hatte Jesus Mitleid mit ihnen und berührte ihre Augen. Im gleichen Augenblick konnten sie wieder sehen, und sie folgten ihm

Jesus wird von den beiden Blinden angerufen, so sehr, dass die Menschen es irgendwie als peinlich empfanden. Was soll das? Und doch, auch in dieser Situation gibt Jesus uns ein Beispiel für ein vorbildliches Handeln. Da ist kein Ausweichen, sondern ein Ansprechen in der jetzigen Situation: Was soll ich euch tun? Er fragt nach den Bedürfnissen der Zwei. Diese dürfen dann auch genannt werden: Wir möchten, dass unsere Augen geöffnet werden.

Augen öffnen für die Zukunft, das bedeutet für uns, dass wir selber eine Ahnung von der Zukunft haben. Was kann ich den Menschen anbieten, was kann ich dafür tun, dass der Blick hoffnungsvoll geöffnet wird? Anteil nehmen an der jeweiligen Lebenssituation ist wohl das Gebot der Stunde.

Block 3:

Guter Gott, du hast uns die Erde anvertraut,
damit wir sie hüten und bebauen – wie einen fruchtbringenden Garten.
Wir sollen in Barmherzigkeit und Wohlwollen miteinander leben,
geschwisterlich und solidarisch, vor allem mit den Armen und Schwachen.
Vielen Menschen fehlt das Nötigste zum Leben,
zu viele müssen unter unwürdigen Bedingungen arbeiten.
Hilf uns, die Ursachen zu erkennen. Lass uns Ideen finden für konkrete Verbesserungen.
Am 7. Oktober, dem Welttag für menschenwürdige Arbeit,
sind wir in der ‚Weltbewegung christlicher Arbeiterinnen und Arbeiter‘ miteinander
verbunden. Du zählst auf uns.
Gib unseren Herzen Mitgefühl und unseren Händen Kraft,
wenn wir für menschenwürdige Arbeit kämpfen.
Wir vertrauen auf dich, den Freund des Lebens.
Wir danken dir und preisen deine Barmherzigkeit.
Amen. (Weltgebet für menschenwürdige Arbeit)

Herr, unser Gott, auch heute schreit in der Welt der Arbeit vieles zum Himmel. Darum rufen wir zu dir und bitten dich:

- für alle Menschen, die mit Zeitarbeits- und Werkverträgen um ihren gerechten Lohn gebracht werden.
- für alle Frauen, die noch längst nicht immer mit gleichem Lohn für gleiche Arbeit rechnen können.
- für alle Menschen, deren Lohn nicht ausreicht, um davon ohne staatliche Unterstützung zu leben.
- für alle Menschen, denen durch ein geringes Einkommen und fehlende Aussichten auf eine unbefristete Arbeit, die Chance auf eine gesicherte Zukunft genommen wird.
- für die Menschen, die aufgrund ihres Alters auf dem Arbeitsmarkt keine Chance mehr haben.



-
- für alle, die als Asylbewerber und Flüchtlinge hier bei uns lange untätig bleiben müssen, bevor sie arbeiten dürfen.
 - für alle Menschen in der Alten- und Krankenpflege, die oft unter immer schwierigeren Arbeitsbedingungen und für geringe Löhne arbeiten müssen.
 - für alle Menschen, an deren Arbeitsplätzen der Schutz der Gesundheit nicht genug beachtet wird.
 - für die Menschen in der Arbeitswelt, von deren Nöten und Sorgen wir persönlich wissen. Für all diese Menschen bitten wir dich Gott, denn wir erwarten deiner Verheißung gemäß einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

(2 Petr 3,13)

Wir wollen beten, damit die Rechte, die das Lehramt der Kirche für eine menschenwürdige Arbeit in Erinnerung ruft, für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wirksam werden: (Liedruf nach jeder Bitte: *Sende aus Deinen Geist und das Antlitz der Erde mach neu (GL 312, 2)*)

V1: Zu menschenwürdiger Arbeit gehört das Recht auf gerechte Vergütung;

V2: Wir bitten für alle Menschen, denen der gerechte Lohn für ihre Arbeit vorenthalten wird ...;

V1: Zu menschenwürdiger Arbeit gehört das Recht auf Ruhe;

V2: Wir bitten für alle, deren Arbeit von pausenlosem Lärm begleitet wird und für alle, denen die Freiräume zu angemessener Ruhe und Erholung versagt bleiben;

V1: Zu menschenwürdiger Arbeit gehört das Recht auf „Arbeitsräume und Produktionsprozesse (...), die dem Arbeitnehmer weder gesundheitlich noch geistig-sittlich schaden“;

V2: Wir bitten für alle, deren Arbeitsplätze große Gefahren mit sich bringen und vor allem für diejenigen, an deren Arbeitsplatz aus Gleichgültigkeit oder Profitsucht auf den bestmöglichen Schutz der Arbeiterinnen und Arbeiter verzichtet wird;

V1: Zu menschenwürdiger Arbeit gehört das Recht auf Wahrung der eigenen Persönlichkeit am Arbeitsplatz, „ohne das dabei das eigene Gewissen oder die Menschenwürde Schaden leiden“;

V2: Wir beten für alle, die für schnelle Abschlüsse oder höhere Umsätze genötigt oder gezwungen werden, mit Geschäftspraktiken zu arbeiten, denen ihr Gewissen widerspricht;

V1: Zu menschenwürdiger Arbeit gehört das Recht auf angemessene Unterstützung, die für den Unterhalt der arbeitslosen Arbeitnehmer und ihrer Familien unerlässlich ist;

V2: Wir beten für alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen und ihre Familien, für die keine Vorsorge für den Fall der Arbeitslosigkeit getroffen wird;

V1: Zu menschenwürdiger Arbeit gehört das Recht auf Ruhestandsgeld und Versicherung im Alter, Krankheit und nach Arbeitsunfällen;

V2: Wir bitten für alle, die durch Krankheit oder einen Arbeitsunfall in Not geraten sind, weil keine Versicherung für sie eintritt und für die, die bis ins hohe Alter arbeiten müssen, weil sie keine oder kaum Rente bekommen;

V1: Zu menschenwürdiger Arbeit gehört das Recht auf Mutterschutz;



V2: Wir bitten für die Frauen, deren ungeborenes Kind gefährdet ist, weil sie in der Schwangerschaft keinen Schutz vor dem Umgang mit gesundheitsschädigenden Stoffen oder vor zu hoher körperlicher Belastung erfahren;

V1: Zu menschenwürdiger Arbeit gehört das Versammlungs- und Vereinigungsrecht;

V2: Wir bitten für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer denen das Recht auf die Bildung von Gewerkschaften, betriebliche Mitbestimmung und solidarische Organisationen vorenthalten wird.

Herr unser Gott, das Unrecht in der Welt der Arbeit schreit zum Himmel, besonders dort, wo die Würde der Menschen mit Füßen getreten wird. Darum sende aus deinen Geist, damit wir in deinem Namen die Stimme erheben für Recht und Gerechtigkeit und eine menschenwürdige Arbeit für alle.

Sende aus Deinen Geist und wecke das Gewissen aller, die sich aus Gleichgültigkeit oder Gewissenlosigkeit über das Recht und die Menschenwürde der Arbeiterinnen und Arbeiter hinwegsetzen

Morgengebet am Tag der menschenwürdigen Arbeit (7. Oktober 2016):

Gott, Schöpfer der Welt, wir beginnen diesen Tag, dankbar, dass Du uns Menschen so viele Fähigkeiten gegeben hast, an Deiner Schöpfung mitzuwirken. Wir wissen um die Schwestern und Brüder, die davon wenig spüren, weil sie in der Welt der Arbeit geknechtet und ausgebeutet werden, aber ihre Fähigkeiten kaum entfalten können. Sei heute ihnen und auch uns nahe, damit wir gemeinsam beten und arbeiten für eine Welt, in der die Würde jedes Menschen geachtet wird.

Begleite uns mit deinem Segen + Im Namen des Vaters ...

Abendgebet am Tag der menschenwürdigen Arbeit:

Herr, unser Gott, am Ende des Tages kommen wir zu Dir. Wir blicken zurück, auf die Arbeit und die Begegnungen dieses Tages. Während wir uns zur Ruhe legen, sind in vielen fernen Ländern Männer, Frauen und Kinder bei einer Arbeit, die oft von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen noch weit entfernt ist. Erhöre das Gebet, das sich am heutigen Tag um den Erdball spannt, damit die Welt der Arbeit mehr und mehr von Recht und Gerechtigkeit erfüllt wird. Dazu segne uns und alle Menschen in Nah und Fern + Im Namen des Vaters ...

Gebet:

Ich bin voller Sehnsucht nach einer gerechteren Welt, nach einer Welt, in der die Menschen einander nicht mehr klein machen und ausbeuten.

Ich bin voller Sehnsucht nach einer Welt ohne Unterdrückung, in der Gottes Geist und nicht der gnadenlose Mammon herrscht.

Ich bin voller Sehnsucht nach Glaube und doch bin ich voller Zweifel.

Ich habe Sehnsucht nach Liebe und doch spüre ich Kälte in mir.

Ich schäme mich, wie achtlos ich immer wieder über die Nachrichten von Menschenrechtsverletzungen hinweggehe.

Gerade deshalb klage ich dir, Gott, dass immer wieder Menschen unterdrückt werden und zu Opfern von Ausbeutung werden.



*Lass es nicht zu, dass es den Helfern der Unterdrückung immer wieder gelingt,
ihr ausbeuterisches Handwerk unentdeckt zu betreiben.
Und hilf mir, mich der Versuchung des billigen Konsums nicht zu beugen.
Stärke mich mit deinem Geist durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.*

(aus: KAB Freiburg: Gottesdienstvorlage zum Welttag für menschenwürdige Arbeit)

Herr, unser Gott, hinter jeder Arbeit, jeder Maschine steht ein Mensch, eine Person, die der Arbeit ihr Gesicht gibt, weil sie ihre Fähigkeiten, ihre Kraft in diese Arbeit hineinlegt.

Für jedes Gesicht, für jeden Menschen, für jede Arbeit sagen wir Dir Dank!

Für die Arbeit der Menschen, die unsere Stadt sauber halten

... sagen wir Dir Dank!

Für die Arbeit der Menschen, die für Sicherheit und Ordnung sorgen

... sagen wir Dank!

Für die Arbeit der Menschen in der Landwirtschaft und in der Nahrungsmittelproduktion ...
sagen wir Dank!

Für die Arbeit der Menschen in Gaststätten, Schwimmbädern und Freizeitparks

... sagen wir Dank!

Für die Arbeit der Menschen in den Kaufhäusern und Geschäften .

.. sagen wir Dank!

Für die Arbeit der Menschen am Fließband und in den Maschinenhallen

... sagen wir Dank!

Für die Arbeit der Ingenieure und Konstrukteure

... sagen wir Dank!

Für die Arbeit der Menschen in Krankenhäusern und Arztpraxen

... sagen wir Dank!

Für die Arbeit der Menschen in Bussen und Bahnen, in Flugzeugen und auf LKW

... sagen wir Dank!

Für die Arbeit der Menschen bei Film und Fernsehen, in Theater und Museen

... sagen wir Dank!

Für die Arbeit der Menschen bei den Zeitungen und in den Nachrichtenredaktionen

... sagen wir Dank!

Für jedes Gesicht, für jeden Menschen, für jede Arbeit sagen wir Dir Dank!

Block 4:

Lieder aus dem Gotteslob:

82,1-4 Behutsam leise nimmst du fort;

225, 2 Er ist entschlossen, Wege zu gehen;

342, 2 Komm, Tröster, der die Herzen lenkt;

416, 1 Was Gott tut, das ist wohlgetan;

455 Alles meinem Gott zu Ehren;

458,1-4 Selig seid ihr;

481 Sonne der Gerechtigkeit;

551,1+3 Nun singt ein neues Lied dem Herren



1. Gottesdienst-Vorschlag zum Welttag für menschenwürdige Arbeit

(Gottesdienst-Entwurf: Pfr. Michael Prinz, KAB-Diözesanpräses)

Lesung: Jer 22, 13-17

Evangelium: Lk 12, 13-21

Einzug: GL 437 Meine engen Grenzen

Eröffnung: Der Begriff „menschenwürdige Arbeit“ wurde 1944 in der Erklärung von Philadelphia über die Ziele und Zwecke der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) als „Arbeit mit menschlichem Antlitz“ verankert.

Und doch: Es gibt in unseren Wirtschaftssystemen Menschenhändler, sie verdienen“ pro Jahr rund 150 Milliarden Dollar mit Zwangsarbeit. Die ILO schätzt, dass weltweit 21 Millionen Menschen Sklavenarbeit leisten, z. B. als Prostituierte, in Fabriken, in Haushalten oder auf Baustellen. Darunter sind ca. 5 Millionen Kinder.

Wir bedenken vor Gott unser Leben und geben all unsere Verstrickungen in diese ausbeuterischen Systeme zu – im Eingangslied haben wir unsere Grenzen besungen und Gott gebeten, unsere Grenzen zu weiten, damit Leben gelingen kann unter seinen Augen und mit seinem Erbarmen.

Tagesgebet: Guter Gott,
die Welt der Arbeit erfüllt viele Menschen mit Kummer und Sorge.
Angst und Unsicherheit machen sich breit.
Manche zerbrechen fast unter ihrer Arbeitslast, während andere keine Arbeit haben.
Mache uns fähig, auch in der Arbeitswelt verantwortlich zu handeln und stärke alle, die sich für Recht und Würde der arbeitenden Menschen einsetzen.
Darum bitten wir Dich mit Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder,
der selber Sohn eines arbeitenden Menschen geworden ist, der uns voranging und mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und liebt in Ewigkeit. Amen.

Lesung: aus dem Propheten Jeremia, Jer 22, 13-17 (s. Anhang)

Hallelujaruf: GL 483,2+3 Halleluja

Aus dem Lukasevangelium: Lk 12,13-21 (s. Anhang)

Predigt-Vorschlag:

Passagen aus dem Forderungskatalog des Netzwerks für Menschenwürde in der Arbeitswelt (s. Anhang) schon vor vier Jahren aufgestellt, aber immer noch hoch aktuell!!

Fürbitten: Guter Gott, auch wenn wir uns manchmal schwertun, dich in unserem oft hektischen Alltag und in unserer Arbeitswelt zu entdecken, vertrauen wir auf deine Nähe und deine Begleitung. In diesem Vertrauen bitten wir dich:



-
- Für die ständig steigende Zahl an Menschen, die in ungesicherten Beschäftigungsverhältnissen und unter unzumutbaren Arbeitsverhältnissen ihr Geld verdienen müssen.
 - Wir bitten für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber
 - Wir bitten für die Männer und Frauen in der Arbeitswelt, die sich für den Dienst als Betriebs- und Personalräte zur Verfügung stellen und dabei Kraft, Zeit und Phantasie einbringen. Wir beten für die Frauen und Männer in unseren Mitarbeitervertretungen.
 - Für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger und für die Verbände in unserer Kirche.
 - Für all die Menschen, die zurzeit als Flüchtlinge an unsere Türe klopfen.

Guter Gott. Lass die vielen Ungerechtigkeiten, Habgier und Missgunst uns nicht daran hindern, deinem Sohn den Weg in unsere Zeit zu bereiten. Heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Gabenbereitung: GL 736,1-3 Seht Brot und Wein

Gabengebet: Groß sind die Gaben, Herr, die wir von dir haben:

das Brot, das uns sättigt,
der Wein, der uns mundet,
die Arbeit, die uns liegt,
der Glaube, der uns trägt.

Du schenkst dich uns.

Lass uns dich schmecken:

Wenn wir das Brot brechen,
wenn wir aus dem einen Becher trinken,
ist es dein Leib, dein Blut.

Wie du gesagt hast.

Wir danken dir, dass du dich mit uns verbindest.

In dieser Zeit - und in Ewigkeit.

Sanctus: GL 199 Heilig ist Gott in Herrlichkeit

Agnus Dei: GL 748,1+4+8 Du bist das Brot

Schlussgebet: Guter Gott, du hast uns die Erde anvertraut,
damit wir sie hüten und bebauen – wie einen fruchtbringenden Garten.
Wir sollen in Barmherzigkeit und Wohlwollen miteinander leben,
geschwisterlich und solidarisch, vor allem mit den Armen und Schwachen.
Vielen Menschen fehlt das Nötigste zum Leben,
zu viele müssen unter unwürdigen Bedingungen arbeiten.
Hilf uns, die Ursachen zu erkennen. Lass uns Ideen finden für konkrete
Verbesserungen.

Am 7. Oktober, dem Welttag für menschenwürdige Arbeit,
sind wir in der ‚Weltbewegung christlicher Arbeiterinnen und Arbeiter‘
miteinander verbunden. Du zählst auf uns.

Gib unseren Herzen Mitgefühl und unseren Händen Kraft,
wenn wir für menschenwürdige Arbeit kämpfen.

Wir vertrauen auf dich, den Freund des Lebens.



Wir danken dir und preisen deine Barmherzigkeit.
Amen. (Weltgebet für menschenwürdige Arbeit)

Segen und Entlassung:

Auszug: GL 822,1-4 Zeige uns den Weg

Anhang zum Gottesdienst menschenwürdige Arbeit

Lesung aus dem Propheten Jeremia: Jer 22,13-17

So spricht der Prophet:

Weh dem, der seinen Palast mit Ungerechtigkeit baut, seine Gemächer mit Unrecht, der seinen Nächsten ohne Entgelt arbeiten lässt und ihm seinen Lohn nicht gibt, der sagt: Ich baue mir einen stattlichen Palast und weite Gemächer.

Er setzt ihm hohe Fenster ein, täfelt ihn mit Zedernholz und bemalt ihn mit Mennigrot.

Bist du König geworden, um mit Zedern zu prunken?

Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken, dabei aber für Recht und Gerechtigkeit gesorgt? Und es ging ihm gut.

Dem Schwachen und Armen verhalf er zum Recht. Heißt nicht das, mich wirklich erkennen? - Spruch des Herrn. - Doch deine Augen und dein Herz sind nur auf deinen Vorteil gerichtet, auf das Blut des Unschuldigen, das du vergießt, auf Bedrückung und Erpressung, die du verübst.

Wort des lebendigen Gottes:

Aus dem Lukasevangelium: Lk 12,13-21

Einer aus der Volksmenge bat Jesus:

Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen.

Er erwiderte ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Schlichter bei euch gemacht?

Dann sagte er zu den Leuten: Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier.

Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt.

Und er erzählte ihnen folgendes Beispiel:

Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte.

Da überlegte er hin und her: Was soll ich tun? Ich weiß nicht, wo ich meine Ernte unterbringen soll. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann kann ich zu mir selber sagen: Nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freu dich des Lebens! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast?

So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist.

Evangelium – frohe Botschaft für das Leben – unseres Herrn Jesus Christus

Unsere Forderungen

Passagen aus dem Forderungskatalog des Netzwerks für Menschenwürde in der Arbeitswelt
Beschluss vom 21. Juli 2015



Mindestlohn

Wir lehnen alle Versuche ab, das seit dem 1. Januar 2015 geltende Mindestlohngesetz wieder aufzuweichen. Insbesondere fordern wir den Erhalt der gegenwärtig gesetzlich festgelegten Dokumentationspflicht der Arbeitgeber; speziell Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit.

Wir fordern eine klare gesetzliche Verpflichtung des Arbeitgebers, in der Lohnabrechnung die geleisteten Arbeitsstunden (inkl. Überstunden,...) aufzuführen sowie Arbeitsmittel wie Werkzeug und vorgeschriebene Arbeitskleidung kostenlos zur Verfügung zu stellen. Unterbringungskosten dürfen nicht vom Lohn abgezogen werden und nicht auf der Lohnabrechnung erscheinen.

Werkvertrags- und Leiharbeit

Wir fordern eine bessere gesetzliche Abgrenzung der Werkverträge zur Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeit) mit einer Beweislastumkehr zulasten des Arbeitgebers – Änderung des ANÜG. Bei Scheinwerkverträgen haben die Werkvertragsbeschäftigten einen Anspruch auf Festanstellung im Stammbetrieb.

Wir fordern eine gesetzliche Beschränkung des Einsatzes von Werkverträgen und Leiharbeit im Kerngeschäft des Unternehmens. Die Stammbeslegschaft soll mindestens 90% der Gesamtzahl der Arbeitnehmer betragen.

Wir fordern, dass bei Leih- und Werkverträgen der Generalunternehmer für alle ausstehenden Forderungen aus dem Beschäftigungsverhältnis bürgt.

Wir fordern eine generelle Pflicht, die Anzahl der im Rahmen von Werkverträgen und Leiharbeit im Kerngeschäft eines Unternehmens beschäftigten Arbeitnehmer an das zuständige Gewerbeaufsichtsamt/Ordnungsamt zu melden.

Wir fordern ein Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte bei der Vergabe von Arbeiten im Kerngeschäft von Unternehmen an Werkvertrags- und Leiharbeitsfirmen. Außerdem müssen Betriebsräte die Interessen aller Beschäftigten auf dem Werksgelände vertreten dürfen – egal bei welchem Unternehmen diese formal angestellt sind.

Wir fordern, dass die Kosten für Werkvertrags- und Leiharbeit bei der Berechnung der EEG-Umlage nicht zu den Sachkosten sondern zu den Personalkosten im Unternehmen gerechnet werden.

Beratung

Wir fordern eine kostenlose Rechtsberatung für im Rahmen von Werkverträgen und Leiharbeit beschäftigte Arbeitnehmer bei arbeits- und sozialrechtlichen Problemen. Diese Beratungsstellen sollen dort eingerichtet werden, wo besonders viele ausländische Arbeitnehmer im Einsatz sind, um deren sprachliche Defizite und fehlende Rechtskenntnisse auszugleichen.

Kontrollen

Wir fordern eine engere Vernetzung aller kontrollierenden Behörden; wie z.B. Zoll, Finanzamt, Gewerbeaufsichtsamt und Polizei.

Wir fordern, dass die Kontrollen von Leih- und Werkvertragsunternehmen dem Gewerbeaufsichtsamt obliegen und in regelmäßigen Abständen zu erfolgen haben.

Wir fordern die Arbeitskontrollen zu verstärken. Dazu ist es erforderlich, das Verhältnis der Anzahl von Kontrolleuren zu Arbeitsplätzen wesentlich zu erhöhen.

Wir fordern, dass Kontrollen zur Überprüfung der korrekten Anwendung von Wohnstandards in Arbeitnehmerunterkünften unangekündigt sind. Dabei



muss auch eine Überprüfung des Mietvertrags erfolgen.

Wir fordern das Ende des menschenverachtenden Umgangs mit Arbeitnehmer/innen.

Der soziale, gerechte Gedanke, der unsere Region lange geprägt und groß gemacht hat, muss wieder aufleben. Das Wohl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer muss im Mittelpunkt stehen. Christlich-Soziale Werte müssen auch im Arbeitsleben Anwendung finden, denn die Würde des Menschen ist unantastbar.

(aus dem Positionspapier vom 28. November 2012)

2. Gottesdienst-Vorschlag zum Welttag für menschenwürdige Arbeit von Johannes Stein, Bundespräses der KAB Deutschlands

Diese Vorlage orientiert sich am Modell der Wort-Gottes-Feier (Gotteslob Nr. 668-671) und kann auch für eine Eucharistiefeier oder andere Gottesdienstformen eingesetzt werden. Am Schluss sind einige Hinweise dazu.

Lied zum Einzug: Sonne der Gerechtigkeit, GL 481,1-4

Liturgische Eröffnung und Begrüßung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Im Jahr 2006 hat der Internationale Gewerkschaftsbund (IGB) den 7. Oktober zum „Welttag für menschenwürdige Arbeit“ erklärt. 2008 wurde er zum ersten Mal begangen.

Die Weltbewegung Christlicher Arbeitnehmer (WBCA) hat bei ihrer Generalversammlung 2013 in Haltern am See beschlossen, sich diesem Aufruf anzuschließen und gemeinsam für menschenwürdige Arbeit zu beten. So sind wir heute mit vielen Arbeiterinnen und Arbeitern auf der ganzen Welt verbunden. Guy Boudaud, der Weltpräses der WBCA, hat ein Gebet geschrieben, das wir am Schluss miteinander sprechen werden.

Lied: Herr, gib uns Mut, GL 448,1-4

Eröffnungsgebet: Lasst uns beten!

Gott, unser Vater.

Bedrückt vom Elend unserer Zeit,

kommen wir zu dir.

Sieh auf die Not und Hilflosigkeit so vieler Menschen.

Lass sie an ihrem Schicksal nicht zerbrechen.

Stärke unter uns

das Bewusstsein der Verantwortung füreinander,

damit wir anfangen,

geschwisterlich zu teilen und einander beizustehn.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen

(aus: Messbuch, S. 310)



VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Erste Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 65, Verse 17, 18 und 20 bis 23

So spricht Gott:

Ich erschaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Man wird nicht mehr an das Frühere denken, es kommt niemand mehr in den Sinn. Nein, ihr sollt euch ohne Ende freuen und jubeln. über das, was ich erschaffe. Denn ich mache aus Jerusalem Jubel und aus seinen Einwohnern Freude. Dort gibt es keinen Säugling mehr, der nur wenige Tage lebt, und keinen Greis, der nicht das volle Alter erreicht. Wer als Hundertjähriger stirbt, gilt noch als jung, und wer nicht hundert Jahre alt wird, gilt als verflucht. Sie werden Häuser bauen und selbst darin wohnen. Sie werden Reben pflanzen und selbst ihre Früchte genießen. Sie bauen nicht, damit ein anderer in ihrem Haus wohnt, und sie pflanzen nicht, damit ein anderer die Früchte genießt. In meinem Volk werden die Menschen so alt wie die Bäume. Was meine Auserwählten mit eigenen Händen erarbeitet haben, werden sie selber verbrauchen. Sie arbeiten nicht vergebens, sie bringen nicht Kinder zur Welt für einen jähen Tod.

Antwortpsalm: Psalm 90 (vom 1. Mai, Heiliger Josef, der Arbeiter)

GL 50, Verse 1-2.10-11.13-14.15+18

Halleluja: GL 174,8 mit Vers:

So spricht der Herr: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist.

Evangelium: Aus dem Evangelium nach Matthäus, Kapitel 20, Verse 1 bis 16

(Das Gleichnis von den Arbeitern in Weinberg; im Lektionar: 25. Sonntag im Jahreskreis A)

Auslegung und Deutung

ANTWORT DER GEMEINDE

Wir schauen auf die Realität:

Prekäre Arbeit – das Gegenteil von menschenwürdiger Arbeit

Seit 2012 hat sich die Christliche Arbeiterjugend Deutschlands (CAJ) mit dem Thema Prekäre Arbeit mit der Methode Sehen – Urteilen – Handeln beschäftigt.

Die jungen Menschen erzählen selbst, was sie in der Arbeitswelt erleben, ein paar Beispiele:

- Wir arbeiten mit befristeten Verträgen
- „Ich habe in einem Unternehmen gearbeitet, in dem Verträge immer befristet wurden und diese Befristung möglichst lange ausgereizt wurde.“ (Redaktionsassistentin, 27)
- Wir sind bei Leiharbeitsfirmen beschäftigt
- „Ich musste 2 Jahre über 3 verschiedene Zeitarbeitsfirmen als Produktionshelfer arbeiten, weil ich durch fehlende Berufserfahrung keinen Job in meinen Studienbereich gefunden habe.“ (Sozialwissenschaftlerin, 27)



-
- Wir können unsere Arbeitsplätze nicht mitgestalten
 - „Es herrschte eine immense Unruhe und Unsicherheit unter den Mitarbeitern: Wer steht als nächstes auf der Kündigungsliste? Ohne Betriebsrat waren wir ohnehin aufgeschmissen. Schon vor meiner Zeit in der Firma hatte sich ein Arbeitnehmer um die Aufstellung eines Betriebsrates bemüht, jedoch erfolglos: Er wurde vorher gekündigt. Danach traute sich niemand mehr.“ (weiblich, 26)

Die Folgen prekärer Beschäftigung:

- Unsicherheit, wir können nicht planen
- Unser soziales Leben leidet
- Unser ehrenamtliches Engagement leidet
- Wir stehen unter Druck
- Unser Selbstwertgefühl und unsere Gesundheit leidet
- Unser Geld reicht nicht für ein gesichertes und angemessenes Leben

Die gesellschaftlichen Folgen:

- Weniger Geld führt zu weniger Konsum
- Der Staat zahlt für „Aufstocker“
- Unser sozialer Schutz schrumpft. Unsere Rente steht in Frage
- Wir Arbeitnehmer/innen tragen das unternehmerische Risiko
- Die Treue zu den Unternehmen nimmt ab.

Wer profitiert?

- Besitzer von Unternehmen (Eigentümer, vor allem Aktionäre)
- Je niedriger die Kosten, desto höher die Gewinne
- Das Risiko wird auf die Arbeitnehmer/innen abgewälzt
- Leiharbeitsfirmen Verdienen Geld durch Verleihung von „billigen“ Arbeitskräften
- Je weniger Geld der Arbeitnehmer bekommt – desto höher ist der Gewinn der Leiharbeitsfirma

(aus: Wie junge Menschen heute arbeiten, hrsg. von CAJ Deutschlands, Essen 2015)

Lied: Meine engen Grenzen, GL 437

Wie es sein sollte.

Viele Mitglieder der Christlichen Arbeiterjugend Deutschlands (CAJ) haben im Jahr 2015 zusammengetragen, was sie unter menschenwürdiger Arbeit verstehen:

Unsere Vision einer gerechten Arbeitswelt

Wir leben in einer Welt, ...

- In der wir fair entlohnt werden
- In der wir Zeit haben, gemeinsam mit anderen Menschen unser Leben zu gestalten
- In der unsere Gesundheit wichtiger ist als der Profit
- In der wir unser Leben langfristig planen und gestalten können
- In der wir unseren Arbeitsplatz und Betrieb mitgestalten
- In der wir unsere Gesellschaft mitgestalten
- In der wir Wertschätzung und Akzeptanz erfahren
- In der wir gemäß unserer Werte leben
- In der wir entfalten können, was in uns steckt



-
- In der wir gleiche Möglichkeiten und einen wirklich gerechten Anteil an den Reichtümern haben

(aus: Unsere Vision einer gerechten Arbeitswelt. Beschluss des Leitungsrates der CAJ Deutschlands, 7. 11. 2015)⁹

Lied: Wenn wir das Leben teilen, GL 474,1-5

Fürbitten mit Kyrie, GL 156

- Lasst uns beten für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, denen ein gerechter Lohn vorenthalten wird.
- Lasst uns beten für die jungen Menschen, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind.
- Lasst uns beten für alle, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben.
- Lasst uns beten für unsere Schwestern und Brüder in den Bewegungen der christlichen Arbeiterinnen und Arbeit weltweit
- Lasst uns beten für alle, die sich in den Betriebsräten und Gewerkschaften engagieren.
- Lasst uns beten für alle, die auf der Flucht vor Krieg, Hunger und Verfolgung sind.
- Lasst uns beten für jene, die Macht haben, die Verhältnisse zu ändern.

Weltgebet für menschenwürdige Arbeit

Guter Gott, Du hast uns die Erde anvertraut,
damit wir sie hüten und bebauen – wie einen fruchtbringenden Garten.

Wir sollen in Barmherzigkeit und Wohlwollen miteinander leben,
geschwisterlich und solidarisch,
vor allem mit den Armen und Schwachen.

Vielen Menschen fehlt das Nötigste zum Leben,
zu viele müssen unter unwürdigen Bedingungen arbeiten.

Hilf uns, die Ursachen zu erkennen.

Lass uns Ideen finden für konkrete Verbesserungen.

Am 7. Oktober, dem Welttag für menschenwürdige Arbeit,
sind wir in der „Weltbewegung christlicher Arbeiterinnen und Arbeiter“
miteinander verbunden.

Du zählst auf uns.

Gib unseren Herzen Mitgefühl und unseren Händen Kraft,
wenn wir für menschenwürdige Arbeit kämpfen.

Wir vertrauen auf dich, den Freund des Lebens.

Wir danken dir und preisen deine Barmherzigkeit. Amen

(KAB Deutschlands 2016; Kurzfassung des Weltgebetes von Guy Boudaud, WBCA)

Vater unser: Lasst uns das Gebet sprechen, das Jesus uns geschenkt hat. Vater unser ...

ABSCHLUSS



Segen: Der barmherzige Gott hat diese Erde in unsere Hände gegeben.
Er stärke uns, wenn wir sie hüten und bebauen. – Amen
Jesus Christus ist der Bruder aller Menschen geworden.
Er sei unser Vorbild, wenn wir geschwisterlich leben. – Amen
Der Heilige Geist schenkt uns vielfältige Gaben.
Er ermutige uns, wenn wir uns für Gerechtigkeit einsetzen. – Amen
Das gewähre uns der barmherzige Gott:
Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

(entstanden zur Generalversammlung der Weltbewegung der christlichen Arbeitnehmer WBCA, Haltern am See, 2013)

Entlassung: Lasst uns gehen im Frieden!
Dank sei Gott sei dem Herrn.

Lied: Gott gab uns Atem, GL 468,1-3

Ergänzung für eine Eucharistiefeier

Orationen:

Messe für besondere Anliegen Nr. 25, „Um Segen für die Arbeit“ (Messbuch S. 1062-1064)

Hochgebet:

Jesus, der Bruder aller (Hochgebet für Messen für besondere Anliegen IV, S. 38-45)